



NEWSLETTER Dezember 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der Jahrestagung ist vor der Jahrestagung. Gern schauen wir auf unsere spannende Tagung unter dem Titel „Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration“ in Frankfurt zurück und danken allen Vortragenden und Teilnehmenden für anregende Diskussionen und Impulse. Schon jetzt möchten wir Sie zu unserer Jahrestagung 2018 einladen, die unter dem Arbeitstitel: „resistentia Sacrorum – Das Beharrungsvermögen des Religiösen im Säkularen“ vom 04.-06.11.2018 stattfinden wird.

Im Dezember freuen wir uns in unserer Ringvorlesung, gemeinsam veranstaltet mit dem Jüdischen Museum Berlin, auf Vorträge von Hetty Berg (Amsterdam): „Jewish Memory in Comic Book Art“ und Richard I. Cohen (Jerusalem): „Jewish Icons of Modernity. Spinoza, Da Costa, Moses Mendelssohn, Jesus and Herzl. Creating a Jewish Pantheon“.

Bereits am 08.12.2017 laden wir herzlich zum Workshop „Elemente des Antisemitismus – Grenzen der Aufklärung“ unter Leitung von Micha Brumlik, Stefanie Schüler-Springorum und Irmela von der Lühe ein.

Gern machen wir Sie auf die Konferenz „200 Jahre Hamburger Israelischer Tempel: Perspektiven auf die religiöse Pluralisierung der Juden“, 10.-11.12.2017 in Hamburg, aufmerksam, die vom Abraham Geiger Kolleg, der Union Progressiver Juden in Deutschland und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden veranstaltet wird.

Derzeit wird an der School of Jewish Theology eine Onlineresource für rabbinische Hermeneutik von Josh Weiner unter der Supervision von Prof. Dr. Shani Tzoref entwickelt. In der ersten Projektphase wurde der Fokus auf die 13 hermeneutischen Prinzipien von Rabbi Ishmael gelegt. Die Seite wird kontinuierlich weiterentwickelt. Feedback sowie Ergänzungsvorschläge, weitere Beispiele etc. werden dankend entgegengenommen (Email an stzoref@uni-potsdam.de).

Gern erinnern wir an dieser Stelle auch nochmals an die Filmpräsentation „Die Rettung. Die Geschichte von José Arturo Castellanos, Gerechter unter den Völkern“ – Ein Live Film-Konzert, die am 20.11.2017, 19:00 Uhr, in der Stiftung Topographie des Terrors auf Initiative des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien in Kooperation mit dem Selma Stern Zentrum stattfinden wird.

Für die beginnende Festzeit wünschen wir Ihnen alles Gute!

Ihr Team des Selma Stern Zentrum



Veranstaltungen
im Bereich
Jüdische Studien



Ringvorlesung



Colloquium
des ZJS



Tagungen und
Workshops



Ausschreibungen
und Calls for
Papers



Publikationen
unserer
Mitglieder



09.12.2017
Kantorenkonzert

**Kantorenkonzert anlässlich der Feiern
200 Jahre Hamburger Israelitischer Tempel**

Veranstalter: Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam in Zusammenarbeit mit Land Brandenburg, Kultusminister Konferenz, Zentralrat der Juden in Deutschland, Leo Baeck Foundation, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, gefördert durch BMI

Ort: Rolf-Liebermann-Studio des NDR / ehemaliger Tempel Oberstraße

Oberstraße 120, 20149 Hamburg

Zeit: Sonnabend, 9. Dezember 2017, 21. Kislew 5778, 19:30 Uhr

Anmeldung: bis 30.11.2017

E-Mail: rsvp@geiger-edu.de

Fax: +49 (30) 31 80 591-10

[Mehr Information](#)

12.12.2017
Vortrag und
Diskussion

Symbol- und Kulturgeschichte der Mauer

Dr. Alexandra Tacke (*Frankfurt/Oder*)

Im Forschungsprojekt Symbol- und Kulturgeschichte der Mauer sollen literarische, filmische und künstlerische Projekte, die sich mit der Mauer als Kollektivsymbol auseinandersetzen, gleichermaßen untersucht werden. Dabei wird sich die Studie nicht nur auf die anwesend-abwesende Berliner Mauer und die unterschiedlichen Erinnerungspolitiken und -diskurse konzentrieren, sondern auch nach den heute sichtbaren bzw. unsichtbaren Mauern bzw. Grenzen in einer globalen Welt (Israel/Palästina, Mexiko/USA, Nord-/Süd-Korea, Afrika/Europa, Fire-Wall, Gated Communities etc.) fragen. So erinnern viele zeitgenössische Texte, Filme und Kunstprojekte nicht nur an die Zeit des Eisernen Vorhangs, sondern sind vielmehr als Denkanstöße zu verstehen, über die immer noch bestehenden Mauern (in den Köpfen und in der Welt) sowie über die Form und Funktion von Grenzen generell nachzudenken.

Veranstalter: Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina Frankfurt/Oder

Ort: Stephansaal, PG 245, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

Zeit: 16:15-17:45 Uhr

[Mehr Information](#)

19.12.2017
Vortrag und
Diskussion

Jüdische Sozialgeschichte in Deutschland vor 1933. Die Ambivalenzen des Erfolges

Prof. Dr. Reinhard Rürup (*Berlin*)

Die Geschichte der Juden in Deutschland in den fünf bis sechs Generationen zwischen dem Beginn des Emanzipationszeitalters und der Katastrophe unter dem NS-Regime war eine Geschichte des raschen wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs und der ganz und gar ungewöhnlichen Entfaltung intellektueller, künstlerischer und wissenschaftlicher Begabungen. Diese Geschichte wird in vier Schritten skizziert und diskutiert:

1. einer Fallstudie zu einer Berliner jüdischen Familie;
2. Statistischer Daten zum Sozialprofil der jüdischen Minderheit im Kaiserreich und im frühen 20. Jahrhundert;
3. der Frage nach den Ursachen des in den statistischen Daten und der Fallstudie sichtbaren Erfolges;
4. der Frage nach den Ambivalenzen und Grenzen dieses Erfolges.

Veranstalter: Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina Frankfurt/Oder

Ort: Stephansaal, PG 245, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

Zeit: 16:15-17:45 Uhr

[Mehr Information](#)



Das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg schafft mit seinem wöchentlich stattfindenden Colloquium einen Raum des Dialoges. Die Doktorand/innen und Post-Doktorand/innen der ZJS-Graduiertenschule, die assoziierten Graduierten sowie alle interessierten Lehrenden und Forschenden der Trägerinstitutionen im Bereich Jüdischer Studien sind eingeladen, sich auszutauschen.

Ort: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a, Raum 1.01
10178 Berlin

Zeit: donnerstags, 16 - 18 Uhr

[Link zum Colloquium](#)

- 07.12.2017** **Transkulturelle Praktiken und Transferprozesse jüdischer Autorinnen und Autoren in Europa: Freundschaft**
Dr. phil. Andree Michaelis-König (*Selma Stern Zentrum, Axel Springer-Stiftungslehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration, Kulturwissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt /Oder*)
- 14.12.2017** **Poetiken der Zweisprachigkeit. Deutsches jüdisches Schreiben um 1800**
Kathrin Wittler (*Peter-Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft*)
- 21.12.2017** **"Finster ist die Nacht, Kind im Grab erwacht" - Beerdigungsreformen im 18. und 19. Jahrhundert zwischen Rationalität und 'Gothic fiction'**
Kreibig Nina (*Humboldt-Universität zu Berlin, Hans-Böckler-Stiftung*)
Katja Wolgast (*Selma Stern Zentrum*)

Forschungskolloquium Diaspora - Exil - Migration - Methodische und theoretische Neuansätze von Prof. Dr. Kerstin Schoor, Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration

Ort: Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
Zeit: dienstags 14:15 -15:45 Uhr (Postgebäude, Raum 265)

[Link zum Colloquium](#)

- 19.12.2017** **„Gegen Kriegsverlängerer und Republikfeinde. Die Sozialdemokratie im Kampf gegen den Antisemitismus (1919-1922)“** (Habitationsprojekt)
Dr. Christian Dietrich (*Frankfurt/Oder*)
Wie die Unabhängige Sozialdemokratie (USPD) engagierte sich auch die Mehrheitssozialdemokratie (SPD) gegen den politischen Antisemitismus, den sie letztlich als Angriff auf die Republik wertete. Folgerichtig präsentiert sich die Partei in den Erklärungen zum Görlitzer Programm von 1921 als stärkstes Bollwerk gegen die „antisemitische Rassenhetze“. Doch anders als die ehemaligen Genossen in der USPD orientierten sich die Mehrheitssozialdemokraten in der Auseinandersetzung mit völkischen und antisemitischen Parteien an Staatsbürgerschaftskonzepten, die weitgehend einen nationalen Rahmen vorgaben. Sie rückten damit ab von einer sozialdemokratischen Theorietradition, die in den 1890er Jahren begann und in der berühmten Rede August Bebens über „Sozialdemokratie und Antisemitismus“ ihre wichtigste Referenz fand. Der Vortrag zeichnet die zwei Interpretationen des Antisemitismus in der USPD und SPD bis 1922 nach und gibt Einblick in die daraus folgenden Abwehrstrategien.



Bildnis machen - Judentum und Kunst

Von den nicht wenigen Behauptungen über das Judentum hält sich diese seit Jahrhunderten: Das Judentum stehe auf Grund religiöser Traditionen den bildenden Künsten ablehnend gegenüber und habe in seiner Geschichte keine eigene Kunst oder ein spezifisches Kunstverständnis hervorgebracht. Es vertrete eine Kultur der Bildlosigkeit. Diese Aussage hat selbst eine eigene Geschichte. Schon in der Antike begründeten jüdische Gelehrte mit der behaupteten Bildlosigkeit ein signifikantes Unterscheidungsmerkmal zu anderen religiösen Gruppen. Doch geschah die Rede von der Bildlosigkeit auch und gerade dort, wo man Werke der bildenden Künste – sei es in Synagogen, sei es in der Buchmalerei, sei es in privaten Räumen – sehen konnte. In der Haskala taucht der Gedanke auf, die Bildlosigkeit des Judentums erweise seine religiöse Aufgeklärtheit. Im Arsenal des Antisemitismus wurde nun die Vorstellung von der Bildlosigkeit rassistisch verzerrt: Das Judentum sei unfähig, Kunst zu schaffen.

Im Verlauf des 19. und noch mehr im 20. Jahrhundert gab es zunehmend Juden, die sich den modernen bildenden Künsten zuwandten. In manchen Fällen verliehen sie religiösen Motiven bildnerischen Ausdruck; in anderen Fällen war von Religion kaum mehr etwas zu spüren. Es gab Juden, die sich als Kunstmäzene hervortaten, und andere, die zu bedeutenden Bildtheoretikern wurden.

Das Thema Judentum und bildende Künste ist augenfällig in zahlreichen Bereichen der Jüdischen Studien beheimatet: Es hat wegen des biblischen Bildverbots und seiner Rezeption seinen Ort sowohl in der Theologie und Philosophie als auch in der Kunstgeschichte. Dass es unmittelbar der Kulturwissenschaft zugehörig ist, ergibt sich nicht zuletzt aus den vielseitigen Argumenten, Werken und Resonanzen der Akteure. So wurde es zu einem Thema, das sich in das Forschungskonzept des ZJS einfügt. Die Ringvorlesung Bildnis Machen – Judentum und Kunst (WS 2017/18) wird diese vielschichtige Thematik aus verschiedenen disziplinären Ansätzen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit präsentieren. Dabei soll nicht nur über Kunst geredet, sondern diese auch von Künstlern und Künstlerinnen präsentiert werden.

Konzept und Organisation: Inka Bertz, Christina von Braun, Liliana Ruth Feierstein, Katharina Galor, Micha Brumlik

Rainer Kampling

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Jüdisches Museum Berlin

Ort: Sophienstraße 22a, Raum 1.01, 10178 Berlin

Zeit: donnerstags, 18 - 20 Uhr

[Link zur Ringvorlesung](#)

07.12.2017 **Jewish Memory in Comic Book Art**

Hetty Berg (*Amsterdam, Berlin*)

14.12.2017 **Jewish Icons of Modernity. Spinoza, Da Costa, Moses Mendelssohn, Jesus and Herzl.**

Creating a Jewish Pantheon

Richard I. Cohen (*The Hebrew University of Jerusalem*)



03.-05.12.2017 **internationale Konferenz**

Jews in Postwar-Europe

In the immediate postwar years, Europe faced the aftermath of genocide, extreme violence, and mass displacement that had produced millions of refugees, poverty and hunger. In the midst of this "savage continent" Jews found themselves in diverse situations, having endured varied wartime experiences: some had survived the ghettos and concentration camps, some were refugees returning from emigration or a harsh shelter in the Soviet Union, or from hiding places or partisan encampments, others entered central Europe as part of the Allied Military Forces. In the midst of ruins, poverty and destruction surviving Jews sought to find places that felt secure, whether in their former homelands or under Allied protection. Many became Displaced Persons who organized their survival as well as their emigration with the help of diverse military and social organizations. At the same time, they were building new communities and attempting to sustain Jewish life and traditions in

Europe.

“Building from Ashes” will examine the complex situation of Jews in the years of 1945–50 in a comprehensive European perspective.

Veranstalter: Simon Dubnow Institute Leipzig, Institute of Jewish Studies at the Goethe

University Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institute

Ort: Goethe Universität, Renate von Metzler Saal (Room 1.801), Casino, Campus Westend

Zeit: 03.12. ab 17:30 Uhr - 05.12. bis 17:30 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)

08.12.2017 Workshop

Elemente des Antisemitismus - Grenzen der Aufklärung

Der Workshop knüpft an die beiden Veranstaltungen an, die im Frühjahr 2016 und im April dieses Jahres zum Thema „Kritische Theorie und Judentum“ im ZJS stattgefunden haben. Es soll insbesondere um die Abschnitte VI+VII des Kapitels „Elemente des Antisemitismus“ aus Adorno /Horkheimers „Dialektik der Aufklärung“ gehen. Im Horizont neuerer Theorien zum Verhältnis von Antisemitismus und Religion bzw. zu den affekttheoretischen und emotionsgeschichtlichen Dimensionen des Antisemitismus sollen Plausibilität und Aktualität einer „kritischen“ Theorie erörtert werden, die mit Adorno/Horkheimer im Antisemitismus ein „Ritual der Zivilisation“, „eine Art dynamische(n) Idealismus“ bzw. eine „rationalisierte Idiosynkrasie“ erkennt. Im zweiten Teil des Workshops wird nach Parallelen zu Hannah Arendts historischer und theoretischer Beschreibung des Antisemitismus im ersten Kapitel von „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ gefragt werden.

Der Workshop steht selbstverständlich auch Teilnehmerinnen und Teilnehmern offen, die die vorangehenden Veranstaltungen nicht besuchen konnten.

Textgrundlage: Max Horkheimer: Dialektik der Aufklärung und Schriften 1940-1950 in: Ders.: Gesammelte Schriften Bd. 5; hrsg. v. Gunzelin Schmid Noerr, Frankfurt/M. 1987, S. 197-238.

Hannah Arndt: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986 (u.ö.), S. 17-36.

Organisation: Micha Brumlik, Irmela von der Lühe, Stefanie Schüler-Springorum

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Zeit: 10-17 Uhr

Anmeldung: bis 06.12.2017 an:
info@selma-stern-zentrum.de

[Link zur Veranstaltung](#)

10.-11.12.2017 internationale Konferenz

200 Jahre Hamburger Israelitischer Tempel: Perspektiven auf die religiöse Pluralisierung der Juden

Die jüdische Aufklärung Haskala bezeichnete ein Erziehungsprojekt, in dem auch Kritik an der eigenen religiösen Überlieferung sowie den Formen praktischer Frömmigkeit zur Sprache kam. Eine konkrete Modernisierung des Kultus und der übrigen religiösen Praxis nahm jedoch erst im 19. Jahrhundert ihren Verlauf, als die deutschen Juden begannen, nach bürgerlichen Ausdrucksformen ihrer Religiosität zu suchen. In Hamburg gelang es, die religiöse Reform institutionell erstmals dauerhaft zu verankern. Am 11. Dezember 1817 unterzeichneten jüdische Angehörige der gehobenen Mittelschicht die Gründungsurkunde des Neuen Israelitischen Tempelvereins, der sich als private Assoziation neben der Gemeinde konstituierte.

Vor allem seit den 1830er-Jahren begann sich die religiöse Reform auch in anderen deutschen Synagogengemeinden einen Weg zu bahnen. Um 1850 setzte sich das religiöse Spektrum bereits aus unterschiedlichen orthodoxen und progressiven ‚Denominationen‘ zusammen: Neben einer „Alt-Orthodoxie“, die wegen ihrer Emanzipations- und Assimilationskepsis schnell an Bedeutung verlor, formierte sich eine „Neo-Orthodoxie“, die ihre Treue zum Religionsgesetz mit einem Bekenntnis zur europäischen Kultur verband. Andererseits existierten mehr oder weniger radikale Spielarten des Reformjudentums, das die jüdische Tradition der historischen Kritik unterwarf und sowohl Glaubensvorstellungen als auch Glaubenspraxis an den kulturellen und sozialen Parametern der nichtjüdischen Umwelt maß. Zwischen Reform und Orthodoxie positionierte sich zudem eine gemäßigt konservative Strömung, bei der sich das Bekenntnis zu einer geschichtlich gewachsenen

Überlieferung mit dem Glauben an einen Offenbarungskern des Judentums verband.

In anderen europäischen Ländern (und später auch in den USA) setzte während des 19. Jahrhunderts ebenfalls ein religiöser Wandel ein, der sich auch inspiriert von den Entwicklungen in den deutsch-jüdischen Kultusgemeinden vollzog. Deutschland, in der Mitte Europas gelegen, entwickelte sich zum Zentrum des modernen religiösen Judentums, das einen quasi globalen Einfluss ausübte. Allerdings waren die jüdischen Gemeinden des Auslands weit davon entfernt, das deutsche Modell lediglich nachzuahmen. Vielmehr entwickelten sich in unterschiedlichen nationalen Kontexten wiederum unterschiedliche Varianten progressiver Religiosität, die der jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Realität Rechnung trugen.

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden und das Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam möchten das 2017 anstehende Jubiläum des Hamburger Reformtempels aufgreifen und die Gesamtentwicklung der religiösen Pluralisierung während der vergangenen zwei Jahrhunderte in den Blick rücken. Zu diesem Zweck richten das IGdJ und das AGK – in Kooperation mit der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts sowie der Union progressiver Juden in Deutschland – eine Konferenz aus, die Fragen der religiösen Identität im historischen Kontext in den Vordergrund stellt. Die Konferenz führt eine Reihe von namhaften Expertinnen und Experten zusammen, die am 10. und 11. Dezember 2017 in den Räumen der ehemaligen Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg tagen werden. Ausgehend von Hamburg soll zunächst der geographische Raum des späteren Deutschen Kaiserreichs im Mittelpunkt der Tagung stehen, darüber hinaus sollen sich die Sektionen aber auch anderen europäischen und außereuropäischen Regionen zuwenden. Dabei soll es darum gehen, die religiösen Pluralisierungsprozesse und die Entwicklung der progressiven Strömungen im Judentum epochenübergreifend bis in die Gegenwart zu beleuchten. Die Tagung soll mithin dazu beitragen, das Phänomen einer religiösen Vielsprachigkeit der jüdischen Gemeinden weltweit auszuloten und komparativ zu diskutieren.

Eröffnungsvortrag

Michael A. Meyer (*Cincinnati*)

200 Jahre Reformjudentum im Judentum – Grundzüge einer dynamischen Entwicklung

Veranstalter: Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, UNION PROGRESSIVER JUDEN IN DEUTSCHLAND K.d.ö.R., Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus, Leo Baeck Foundation, Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e.V., gefördert durch BMI

Ort: Warburg-Haus, Heilwigstraße 116, 20249 Hamburg

Zeit: Sonntag, 10. Dezember 2017, 10 Uhr bis Montag, 11. Dezember 2017, 16 Uhr

Anmeldung: bis 30.11.2017

E-Mail: rsvp@geiger-edu.de

Fax: +49 (30) 31 80 591-10

[Link zur Veranstaltung](#)

13.-15.12.2017 The Heritage and Legacy of Ludwik Lejzer Zamenhof.

Between Judaism and Esperanto

Workshop GEOP Interdisciplinary Research Workshop

Liliana Feierstein:

"The Green Star: Esperanto or the History of a Jewish Language-Utopia"

Viola Beckmann:

"World literature for a scattered people: Literatura Mondo magazine and the importance of literature for the development of Esperanto"

The workshop participants will focus on the examination of the legacy of Ludwik Lejzer Zamenhof, the inventor of the international language – Esperanto and the creator of a mode of communication carried by universal humanitarianism. The project will debate the question of the extent to which this unique potential of Esperanto can be attributed to the Jewish traditions of thought. The aim of the event is to put together experts in the field of Esperanto Studies, Yiddishkeit and Judaism in order to clarify both Zamenhof's heritage and his legacy along three axes: linguistics, philosophy, and culture. The workshop will undertake an appropriately wide historical contextualization.

Anmeldung: Teilnahme auf Anfrage bis 01.12.2017 an:

info@selma-stern-zentrum.de

Organisation und Veranstalter: Polin Museum, University of Amsterdam, Humboldt-Universität zu Berlin, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Veranstaltungsort: Polin - Museum of the History of Polish Jews,
6 Mordechaja Anielewicz St., 00-157 Warsaw, Poland

[Link zur Veranstaltung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



AUSSCHREIBUNGEN UND CALLS FOR PAPERS

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER

Mathias Berek: Moritz Lazarus, in: Encyclopedia of the Bible and its Reception (EBR), vol. 15, Kalam – Lectio Divina, Berlin / Boston: De Gruyter 2017, DOI: 10.1515/ebr.lazarusmoritz.

Johannes Czakai: Tagungsbericht: Jewish History and Culture in the Early Modern World: New Perspectives in Research, Exhibitions and Digitization, 19.06.2017 – 20.06.2017 Leipzig, in: H-Soz-Kult, 13.11.2017, www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7393

Susanne Härtel: Jüdische Friedhöfe im mittelalterlichen Reich.
(Europa im Mittelalter, Bd. 27.) Berlin / Boston 2017

Kathrin Wittler: Towards a Bookish History of German Jewish Culture. Travelling Images and Orientalist Knowledge in Philipppson's "Israelitische Bibel" (1839-1854). In: Leo Baeck Institute Year Book 62 (2017). S. 151-177

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 14.11.2017

Redaktionsschluss der Januar Ausgabe: 11.12.2017

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#) oder den Webseiten der Anbieter.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!
<https://www.facebook.com/zjsbb/>

Find us on 

Gefördert durch das

Informationen unter:
<http://selma-stern-zentrum.de/>
<http://en.selma-stern-zentrum.de/>
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Brandenburg
Sophienstraße 22a
10178 Berlin

Tel: 030 / 2093 - 66311

Fax: 030 / 2093 - 66325

Mail: info@selma-stern-zentrum.de

Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin-Brandenburg Sophienstr. 22a 10178 Berlin Deutschland

[Newsletter abbestellen](#)